

EDITH WALDBURGER

Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans 2006 und 2007

97



Edith Waldburger

Geboren 1929. Mitarbeiterin an der Flora des Fürstentums Liechtenstein. Erstellung eines Herbariums im Auftrag der Fürstlichen Regierung. Mitarbeit Biotopkartierung Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg, Betreuung der Fortschritte in der botanischen Erforschung der Region.

Die Tatsache einer Klimaumstellung ist nicht mehr wegzureden. Das betrifft aber nicht allein uns Menschen, denn gestörte Kreisläufe schädigen auch das bereits labile Gleichgewicht zahlreicher Naturprozesse.

Soweit es im Bereich unserer Möglichkeiten liegt, heisst es bereits heute mit Visionen und Weitsicht Vorkehrungen für die Zukunft zu planen.

Auch kleinste Hinweise müssen ernst genommen werden, wie etwa das Verschwinden einzelner Pflanzenarten, oder umgekehrt überraschende Neufunde, deren Herkunft Fragen hinterlassen. Alles Informationen, die später vielleicht klärend weiterhelfen können.

In diesem Sinne gehören auch die Nachträge jährlich in die Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg.

Neufunde für das Jahr 2006

***Chenopodium striatiforme* Murr (*Ch. album* var. *microphyllum*) — Kleinblättriger Gänsefuss**

Buchs, nördlich vom Postgebäude, im Geleisebereich des Postzuges, 450m, ew.

Dieser kleinwüchsige, sehr leicht übersehbare Gänsefuss ist wärmeliebend und bevorzugt Ruderalstellen, vor allem in collinen, selten auch in montanen Lagen. Am Fundort vermag er sich zu halten und teilt diesen kargen Lebensraum zwischen Schottersteinen gar mit den vom Wuchs her gesehen weit grösseren Knopf- und Ruprechtskräutern. Die Hauptverbreitung gehört jedoch in die wärmeren Gebiete von Mittel- und Südeuropa, wobei der Pflanze aber eine grosse Unbeständigkeit nachgesagt wird.

Setaria verticilliformis Dumal — Kurzborstige Borstenhirse
Ruggell, Dammwesa, am Rande von Maisäckern, 430m, ew.
Dieses Süssgras wird wohl oft übersehen oder gar mit der weit häufigeren Quirligen Borstenhirse verwechselt. Denn beide Arten sehen sich sehr ähnlich und decken oft in dichten Beständen die Randregionen der Maisfelder ab. Auch Schuttplätze gehören durchaus zu den bevorzugten Lebensräumen. Für die Schweiz gibt es Fundortangaben aus dem Jura und vereinzelt aus dem Rhônetal, dem Tessin und dem Sarganserland.

Nachträge 2006 für in der Region seltene Pflanzen

Amaranthus cruentus L. — Blutroter Amaranth
Vaduz, nördlich Habersfeld, auf einem Kiesplatz am Kanalufer, 452m, ew.

Diese tief weinrote Pflanze wird wohl kaum übersehen, wo sie sich ausserhalb von Gärten in die freie Natur abgesetzt hat. Ursprünglich stammt sie aus Mittel- und Nordamerika und wird dort auch gerne als Zierpflanze gehalten. Laut neuester Literatur (Ex. flora OE22005 Fischer, Adler, Oswald) wird sie neuerdings auch der Samen wegen als Getreide (Futterpflanze) kultiviert. Bei uns ist sie vorderhand in Gärten oder gelegentlich auf Schutthalden zu finden.

Crepis foetida L. — Stinkender Pippau
Buchs, Bahnhof, auf trockenen, kiesigen Ruderalböden, auf dem Freiverladegebiet, 450m, ew.

Dieser auch in unserer Region seltene Pippau blüht gelegentlich vereinzelt nahe den Bahngleisen. Das lässt darauf schliessen, dass die Pflanze jeweils mit Bahntransportgut eingeschleppt wird. Ursprünglich ist sie südeuropäisch-westasiatischer Herkunft und gemäss der Verbreitungskarte in der ganzen Schweiz nicht häufig und eher adventiver Art.

Cyperus fuscus L. — Schwarzbraunes Zypergras
Haag, nördlich der Rheinbrücke, auf einem Kieslagerplatz, 440m, ew.

Im Vergleich mit Fundortangaben früherer Jahre ist dieses schöne Zypergras sehr viel seltener geworden oder gar ausgestorben. Aus dem Rhein-Seez- und Linthgebiet liegen bereits um 1800 reichliche Fundortangaben vor, jedoch konnten diese nach der Melioration von 1962 nur noch äusserst selten bestätigt werden. Die offenen, überschwemmten Böden von damals — bevorzugte Lebensräume des Zypergrases — verschwanden zugunsten von landwirtschaftlich nutzbarem Gelände. Heute jedoch, wo auch Feuchtwiesen oder zeitweilig überschwemmtem Gelände eine Daseinsberechtigung zugesprochen wird, zeigen sich erneut vereinzelt kleine Aufkommen von *Cyperus fuscus*.

Datura stramonium L. — Stechapfel
Ruggell, Neuwesa nördlich vom Bangshof, im Kartoffelacker, 430m, ew.

Die Heimat dieser auffälligen, allerdings sehr giftigen Pflanze ist das subtropische Nordamerika. Wurde sie wohl als

Zierpflanze importiert, oder fand sie als Neophyt allmählich den Weg in die Neue Welt?

Equisetum ramosissimum Desf. — Ästiger Schachtelhalm
Balzers-Ruggell, auf Kiesbänken im Rhein, 495-440m, ew.
Buchs, auf einer Kiesbank östlich des Industriegebietes, 460m, ew.

Erst vor 25 Jahren wurde dieser Schachtelhalm als Neufund an einer einzigen Stelle im Feuchtgebiet Schwabbrünnen nachgewiesen. Nun aber folgen gleich mehrere Angaben, auch von der Schweizerseite, nachdem sich im Rhein reichlich Sand- und Kiesbänke herangebildet haben. Der Schachtelhalm wächst in beachtlichen Kolonien, vor allem im sandigen Bereich den Ufern entlang. Seine allgemeine Verbreitung wird mit «weltweit» vermerkt, jedoch in der Schweiz gehört diese Pflanze mehrheitlich in den Bereich der Alpensüdseite, seltener dann in die übrigen Landesteile, so auch in unsere Region.

Euphorbia prostrata Aiton — Niederliegende Wolfsmilch
Sevelen, Gärtli, zwischen Pflastersteinen einer Autoeinfahrt, 456m, B.Litscher.

Diese reich verzweigte, dem Boden aufliegende, flach ausgebreitete Wolfsmilch gehört in den Bereich der Adventivpflanzen und stammt ursprünglich aus dem tropischen und subtropischen Amerika. Es erstaunt daher kaum, dass sie warme Regionen der Südschweiz bevorzugt und dort vor allem auf Bahnarealen und Schuttplätzen zu finden ist. Die Vermutung liegt nahe, dass sie am oben erwähnten Fundort mit dem Auto eingeschleppt wurde. Sie wird weiterhin beobachtet.

Hieracium racemosum Willd. — Traubiges Habichtskraut
Buchs, Birkenau, auf einem Ruderalplatz im SBB-Gelände, 450m, ew.

Statt eher niederwüchsigen Ruderalpflanzen haben Gräser und das Traubige Habichtskraut von der erwähnten Fläche Besitz genommen. Es kommt gemäss der Verbreitungskarte der Schweiz vor allem in der östlichen Landeshälfte vor, ist aber durchaus nicht häufig und gebietsweise gar selten. In unserer Region ist die Pflanze als Subspezies *moesiacum* bekannt und wurde als solche auch in Liechtenstein an zwei Stellen gefunden. Die weitere Entwicklung wird von Interesse sein.

Linum austriacum L. — Österreichischer Lein
Steg, im steinigen Bereich des Malbunerbachs, 1315m, ew.
In früheren Jahren wurde dieser Lein in unserer Region gelegentlich angebaut. Deshalb ist er wohl noch heute, zwar selten, bis in montane Lagen verwildert zu finden. Es überraschte jedoch, diese Pflanze im Oktober noch blühend im steinigen Uferbereich des Bergbaches zu finden. Als weiterer, seit Jahren vorhandener Fundort ist in unserer Region die Rheindammkrone bei Triesen zu nennen. An Vorkommen in der Schweiz sind hauptsächlich die Grenzgebiete im Unterengadin, im südlichen Tessin und mittleren Rhônetal erwähnt.

***Lycopodium clavatum* L. — Keulen-Bärlapp**

Steg, Schwemmiwald, auf moosigen Waldböden, 1410m, ew.

36 Jahre nach dem Erstfund in der Lawena gegen die Mittlerspitze (heute und während der 90iger Jahre nicht mehr gefunden), kann diese immergrüne, sehr schöne Kriechpflanze für Liechtenstein wiederum aufgelistet werden. Ein glänzend sattgrünes Geflecht von Ausläufern mit gelben Sporangienähren wuchert über dicke Moospolster, und wenn der Fundort nicht durch Holzfällerarbeiten zerstört wird, darf auf eine weitere Ausbreitung gezählt werden.

***Lysimachia punctata* L. — Punktierter Gilbweiderich**

Triesenberg, Steinort, am Waldrand, 940m, ew.

Schaan, Neugrütt, am Waldweg, 595m, ew.

Dieser stattliche Gilbweiderich aus osteuropäischer Herkunft gehört zu den gern gesehenen Zierpflanzen unserer Gärten. Er verwildert jedoch leicht und bevorzugt dabei halbschattige Waldwege, aber auch Abraumstellen in warmen Lagen passen zu seinen Lebensraumansprüchen, sodass man ihm vor allem in collinen Lagen hin und wieder begegnen kann.

***Myricaria germanica* (L.) Desv. — Deutsche Tamariske**

Balzers, Rheinbruch, Höhe Kieswerk, auf einer Kiesbank, 475m, ew.

Dieser flussbegleitende Pionierstrauch war früher auf Kies- und Sandbänken der Alpenflüsse auch in unserer Region nicht selten, wurde aber während den vergangenen Jahrzehnten kaum mehr gesehen. Nun aber bildet er dieses Jahr auf einer einzigen Sandbank mit über 200 Pflanzen, begleitet von Weiden und einzelnen Sanddornsträuchern, ein dichtes Buschwerk. Ebenso steht er, meist vereinzelt, auf Sandbänken in unserer Region, was auch für die Schweizerseite gilt. Die weitere Entwicklung wird von Interesse sein, heisst es doch in der Literatur (Hess, Landolt, Hirzel), dass die Tamariske, auch bei gleich bleibenden Standortbedingungen, nach wenigen Jahren vor allem von Weiden verdrängt wird.

***Petrorhagia saxifraga* (L.) Link — Steinbrech-Felsennelke**

Schaan, Dorfmitte, auf einem erdigen Seitenweg, 450m, ew. Es überrascht doch einigermaßen, inmitten der Häuser auf einem begangenen Erdweg einen blühenden Teppich der dekorativen Felsennelke zu finden. Als Pflanze südeuropäischer Herkunft bevorzugt sie wohl trockenwarme Hügel und Felsensteppen, wird jedoch als adventiver Gast für einmal den gegebenen Verhältnissen gerecht und beweist damit, dass sie anpassungsfähig ist. Am Fundort selbst muss sie aus einem Garten stammen.

***Senecio aquaticus* Hill. — Wasser-Greiskraut**

Balzers-Bendern, vereinzelt auf Kiesbänken im Rhein, 490-450m, ew.

Einmal mehr brachte der Rhein ein in unserer Region doch eher seltenes Greiskraut auf einige Kiesbänke zurück. Es ist westeuropäischer Herkunft und gedeiht auf nassen Wiesen verschiedener Zusammensetzung, grünt aber auch auf Sandbänken, solange diese genügend Feuchtigkeit speichern. In Liechtenstein ist seit 1983 ein erster Fund bekannt, bei dem

es bis heute blieb. Auch schweizerseits sind die Fundortangaben nur sehr spärlich für unsere Region vorhanden. Nun kann man auf eine weitere Ausbreitung hoffen.

***Senecio inaequidens* DC — Südafrikanisches Greiskraut**

Vaduz, Haberfeld, am Kanalweg, 455m, ew.

Buchs, Bahnhof, auf dem Freiverladegelände, 450m, ew.

Der deutsche Name sagt es schon, dieses Greiskraut stammt aus Südafrika und wurde vor nicht allzu langer Zeit eingeschleppt. Es ist auf dem Weg über den Tessin her zu uns gelangt und bereits in rascher Ausbreitung begriffen. Aus dem FL gibt es seit 1992 eine Fundortangabe. Ein Pflästersteinplatz in Ruggell scheint der Ausgangsort für dieses schöne, jedoch giftige Greiskraut zu sein. Inzwischen häufen sich die Fundortangaben, sodass man diesen Pflanzennamen bereits bei den invasiven Neophyten suchen muss. Dabei helfen die sehr bescheidenen Standortsansprüche bei der raschen Ausbreitung mit.

Neufunde für das Jahr 2007

***Arabis sagittata* (Bertol.) DC. — Pfeilblättrige Gänsekresse**

Balzers, Junkersriet, in der Umgebung des Weihers, 473m, ew.

Die Standortsansprüche dieser Pflanze aus der Gruppe der Gänsekressen sind bescheiden. Aber trotzdem ist sie laut Verbreitungsatlas der Schweiz in der Nord- und Ostschweiz nur sehr spärlich vertreten und ausschliesslich für das Bodenseegebiet und das Rheintal erwähnt. Ob sich also diese Pflanze aus südosteuropäischer Herkunft weiterhin in unserer Region zu halten vermag, werden weitere Beobachtungen zeigen.

***Bupleurum longifolium* L. — Langblättriges Hasenohr**

Sareiserjoch, am Bergweg 300m südlich der Bergbahnstation, 2010m, G. Stadler.

Augstenberg, am Weg zur Pfälzerhütte, 2230m, G. Stadler. Dieses Hasenohr mit den auffallend rötlichgelben bis braunvioletten Blüten gehört zu den erfreulichen Neufunden in Liechtenstein. Als einstmals zugewanderte Alpenpflanze aus europäischen Gebirgen findet sie in unserer Bergwelt ihr zusage Standorte, wie lichte Wälder, Hochstaudenfluren, trockene alpine Weiden sowie steinige Hänge. Unmittelbar aus der Schweizer Nachbarschaft, so etwa aus dem Säntisgebiet und der Churfirstenkette, gibt es seit vielen Jahren Fundortangaben. Der Verbreitungsatlas der Schweiz weist Vorkommen dieser Art nur für den nördlichen Landesteil aus.

***Carex strigosa* Hudson — Dünnährige Segge**

Ruggell, Kela, am feuchten Waldweg, 440m, ew.

Dieses hohe Sauergras mit nahezu 1 cm breiten Blättern und auffallend dünnen, aufrechten oder wenig überhängenden Ähren wurde möglicherweise bis heute übersehen, denn am Fundort mischt es sich unbemerkt zwischen dichte Horste von Süssgräsern. Diese Segge ist jedoch kaum häufig in unserer Region. Sie wurde erst 1939 neu für den Kanton St.Gallen entdeckt. Dabei gibt es eine Angabe aus dem For-

stegwald von Sennwald, also linksrheinisch gegenüber Ruggell. Eine intensive Suche konnte letztlich den erwähnten Fundort bestätigen, sodass es sich im nächsten Jahr wohl lohnen wird, vermehrt auf *Carex strigosa* zu achten.

***Papaver dubium* ssp. *lecoquii* (Lamotte) Syne — Lecoques Mohn**
Schaan, auf Ruderalgelände des Bahnhofs, 468m, ew.
Die länglich-keulenförmigen Fruchtkapseln dieses Mohns unterscheiden sich sehr wohl und gut sichtbar von den kugelig-eiförmigen des Klatschmohns. Beide Arten sowie auch der Saatmohn sind immer einmal vereinzelt auf trockenwarmen Böden und Schuttplätzen als Ruderalpflanzen zu finden. Sie gelten als Alteinwanderer (Archäophyten) und sind seit der Steinzeit Kulturbegleiter unserer Flora. Ihr Verbleiben an einem Fundort ist jedoch meist nur für ein Jahr bestimmt.

Nachträge 2007 für in der Region seltene Pflanzen

***Aguilegia vulgaris* L. — Gemeine Akelei**
Schaanwald, Hinderla und Mittlere Bauwald, 555m, ew.
Wärmeliebende, lichte Wälder, Waldsäume und Gebüsche sind bevorzugte Standorte dieser stattlichen und schönen Akelei. Vor allem kennt man sie als Gartenpflanze, jedoch verwildert sie gelegentlich und vermag sich dank der vegetativen Vermehrung durch Wurzelsprosse oft lange am Standort zu halten. Bis heute wurde sie in Liechtenstein im Gebiet von Balzers gefunden, wo sie sich seit einigen Jahren weiterhin verbreitet.

***Carex demissa* Hornemann — Niedergebogene Segge**
Triesen, auf der Rheindamm-Innenseite, 470m, ew.
Dieses niedere Sauergras gehört zur *Carex flava*-Gruppe und gedeiht unter ähnlichen ökologischen Voraussetzungen wie die anderen Arten. Jedoch ist sie bis heute in Liechtenstein selten und wurde auch erst 1979 neu für das Land gefunden. Es wird sich zeigen, ob die schmale, feuchte Rheindammflä- che für den Weiterbestand dieser Segge genügt.

***Chenopodium strictum* Roth — Gestreifter Gänsefuss**
Gde. Sennwald, Saxerriet, 436m, ew.
Seit öfter einmal Pflanzenarten in Unterarten aufgeteilt werden, hat auch diese Art mit den stark rotgestreiften Stängeln ihren eigenen, bezeichnenden Namen. Im Saxerriet fällt er stellenweise durch seine Häufigkeit auf, hingegen bleibt es bis heute im FL bei zwei Fundortangaben. Weitere Beobachtungen dürften im nächsten Jahr hilfreich sein.

***Geranium robertianum* ssp. *purpureum* (Vill.) — Purpur-Storchnabel**
Buchs, auf dem Bahnhofgelände beim Ablaufberg, 447m, ew.
Erste Angaben aus unserer Region gibt es schon seit 1954. Später folgten weitere, aber immer nur von Bahnhöfen, wo sie offenbar als Adventivpflanze geeignete Lebensräume vorfand. Gemäss Literatur ist der Purpur-Storchnabel jedoch seit 1990 in rasanter Ausbreitung begriffen und hat

sich seither eingebürgert. Auch in Buchs blüht er verschiedentlich zwischen Geleisen und auf Schotterflächen und ist dort kaum mehr wegzudenken.

***Senecio rupestris* W. et K. — Felsen-Greiskraut**
Sennwald, Lögert, am Steinenbachweg, 470m, ew.
In unserem Florengebiet ist dieses schöne Greiskraut sehr selten, scheint jedoch vom Osten her in Ausbreitung begriffen. So wurde es bereits vereinzelt, aus dem Bündnerland auf Kiesbänke geschwemmt, für unsere Region notiert. An den Fundort gelangte es wohl auch auf dem Wasserweg und vermochte sich dort in einem kleinen Bestand anzusiedeln. Die weitere Entwicklung wird von Interesse sein, dies vor allem, weil die Art hauptsächlich in montane und subalpine Lagen gehört.

***Sisyrinchium bermudiana* L. — Blumensimse**
Bendern, auf dem Rheindamm Höhe «Kanada», 450m, ew.
Der Rheindamm ist ein bevorzugter Standort für diese zierliche Gartenpflanze, die gelegentlich auswildert. Ursprünglich stammt sie aus Nordamerika, ist jedoch seit 1788 in Europa und seit 1907 im Kt. St.Gallen vorhanden. Wechsel- feuchte, lehmige und kalkhaltige Böden sagen ihr besonders zu. Daher erfreut sie immer einmal Wanderer auf dem Rheindamm.

Nachträge für das Jahr 2003 eingereicht von Dr. Karl-Georg Bernhardt, Professor an der Universität für Bodenkultur, Wien.

***Amaranthus deflexus* L. — Niederliegender Amaranth**
Triesen, auf dem neuen Industriegelände. Neu für FL.

***Crambe hispanica* L. — Spanischer Meerkoohl**
Vaduz Rheindamm, auf Aufschüttung. Neu für FL.

***Diplotaxis eruroides* (L.)DC. — Raukenähnlicher Doppelsame**
Vaduz, Rheindamm, Ruderalstelle. Neu für FL.

***Cyperus eragrostis* Lam. — Frischgrünes Zypergras**
Triesen Vaduz, Rheindamm, feuchte Senke.

Anschrift der Autorin

Edith Waldburger
Oberstüdtlistrasse 38
CH-9470 Buchs (SG)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Waldburger-Gantenbein Edith

Artikel/Article: [Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans 2006 und 2007 97-100](#)